

# Die Unternehmen kommen

Autor(en): **Ritter, Adrian**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachzeitschrift Heim**

Band (Jahr): **72 (2001)**

Heft 9

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-812832>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# DIE UNTERNEHMEN KOMMEN

Von Adrian Ritter

**Freiwilligenarbeit durch Unternehmen liegt im Trend. Die Wirtschaft lässt ihre Angestellten Wälder reinigen und Ausflüge mit Heimbewohnerinnen machen. Warum eigentlich?'**

Am 26. April waren sie wieder unterwegs. 1300 Mitarbeitende von Novartis Schweiz betätigten sich in der Landschaftspflege, unternahmen Ausflüge mit Bewohnerinnen und Bewohnern von Altersheimen und Behinderteneinrichtungen. Seit fünf Jahren gibt es bei Novartis weltweit den «Community Day»: an einem Tag im Jahr ist es den Angestellten freigestellt, ob sie am Morgen den Arbeitsplatz aufsuchen oder zum Freiwilligeneinsatz antreten wollen. Etwa jeder Fünfte entscheidet sich für die Abwechslung.

## Nicht aus PR-Gründen

Auch Ruedi Gygax war am 26. April unterwegs – im Wohn- und Bürozentrum

“**Gesucht: Geschäftserfolg und zufriedene Mitarbeiter.**”

für behinderte Menschen in Reinach BL. Er verbrachte den Tag mit den Mitarbeitern der Werkstatt bei Versandarbeiten. Der gelernte Chemiker und Portfolio and Business Manager bei Novartis in Basel ist auch für die Planung des «Community Day» in der Schweiz zuständig. Zu Beginn der Aktion vor fünf Jahren seien die Mitarbeitenden noch skeptisch gewesen: «Aber wer einmal mitgemacht hat, tut es wieder.»

Das Medieninteresse an der Aktion stört Gygax eher. Man mache das nicht aus PR-Gründen. Er ist aber überzeugt: «Da hat man auch etwas davon.»

## Gutes Herz und höherer Profit

Nur – was sucht die Wirtschaft eigentlich im Sozialbereich? Für Gygax steht die «Auseinandersetzung mit der Ge-

meinschaft» im Vordergrund. Einen Einblick in soziale Institutionen zu erhalten, das tue jedem gut. Für ihn selber ist es keine gänzlich neue Welt – seine Frau arbeitet seit 20 Jahren mit Kindern mit einer Behinderung.

Die Hauszeitschrift von Novartis International nennt weitere Gründe für das Engagement: Die Mitarbeitenden müssen davon überzeugt werden, dass ihre Freiwilligenarbeit nicht nur ein gutherziges Geschenk, sondern eine wichtige Investition ist. Für das Unternehmen verbessere sich das öffentliche Ansehen, es führe zu besser ausgebildeten und motivierten Angestellten und gar zu höheren Profiten. Tatsächlich? «Vom Gefühl her stelle ich schon ein gesteigertes Ansehen fest, zum Beispiel bei den Betreuenden in der Institution», so Gygax. Die Mitarbeitenden der Novartis seien heute auch motivierter als vor einigen Jahren: «Vielleicht hat der Community Day etwas dazu beigetragen.»

## Freiwilligkeit ist ein Thema

Novartis ist mit ihrem Engagement nicht allein. Gerade anlässlich des UNO-Jahres der Freiwilligen werden neue Projekte lanciert: Community Day, Corporate

Volunteering, Community Investment, Employee Involvement. Verschiedene Namen, eine Idee. Und die stammt aus dem englischsprachigen Raum und ist dort weit verbreitet. Bald auch in der Schweiz?

Eine Umfrage in der Schweizerischen Arbeitgeberzeitung zeigt: Für 74 Prozent der Befragten ist freiwilliges Engagement ihres Unternehmens ein Thema<sup>2</sup>. Sei es in der Form von Geld- oder Zeitspende oder dadurch, dass Infrastruktur zur Verfügung gestellt wird. In 24 Prozent der Unternehmen dürfen die Angestellten wie im Falle von Novartis während der Arbeitszeit freiwillig tätig werden. Den Geschäftsleitungen geht es dabei gemäss Umfrage in erster Linie um den Geschäftserfolg und zufriedene Mitarbeitende. Als weitere Begründung wurde die «Vermeidung staatlicher Aktivitäten» genannt.

## Mangelndes Wissen über soziale Nachhaltigkeit

Handfestes wirtschaftliches Denken also. *Thomas Schweiwiler*, Unternehmensberater bei PriceWaterhouseCoopers, stellt allerdings einen Wertewandel fest. Immaterielle Werte würden zunehmend wichtiger in der Wirtschaft. Die Einsicht verbreite sich, dass ein Unternehmen nicht nur an der Börse bewertet werde. Im Gegenteil: bis zu drei Viertel der Bewertung findet gemäss



Auseinandersetzung mit Gemeinschaft: Novartis-Mitarbeiter beim Freiwilligen-Einsatz.

Foto zVg

<sup>1</sup> Der Artikel entstand anlässlich der Themenwoche Freiwilligenarbeit am Gottlieb-Duttweiler-Institut im Mai. Ein Tag war dabei dem «Corporate Volunteering» gewidmet.

# Kundenorientierung führt zum Erfolg – bei Ihnen wie bei uns.

Pistor kennt die Bedürfnisse der Gastronomie und bietet deshalb kundenorientierte Dienstleistungen und ein auf die Gastronomie abgestimmtes Sortiment an

- **über 5'000 Produkte direkt ab Lager lieferbar**

Einfach und ohne grossen Zeitaufwand per Fax, Telefon, oder via Pistor-Shop im Internet bestellen!

- **höchste Lieferqualität mit Einhaltung der Kühlkette**

Dank Zwei-Zonen-Camion alles in einer Lieferung, ob Frisch-, Tiefkühl- oder alle anderen Küchenprodukte

- **garantierte Qualitätssicherheit**

Qualifizierte Lieferanten und eine eigene Qualitätssicherung gewähren höchste Produktequalität

- **kostensparende Administrationshilfen**

Sparen Sie Zeit und minimieren Sie Ihren administrativen Aufwand dank kostenlosen Administrationshilfen wie:

- Kontierungshilfe
- vorkontierte MWST-Abrechnung
- Spezifikationsordner
- persönliches Bestellformular

**Profitieren Sie von einer am  
Markt orientierten Gesamtlösung**

*Olivier Rosseutsch; Restaurant Aklin, Zug*

CH-6023 Rothenburg  
Telefon 041 289 89 89  
Fax 041 289 89 90

CH-1033 Cheseaux  
Telefon 021 731 28 21  
Fax 021 731 44 01



E-Mail [info@pistor.ch](mailto:info@pistor.ch)  
Internet [www.pistor.ch](http://www.pistor.ch)

## Win-Win-Win

Freiwilligenarbeit durch Unternehmen führe zu einer Win-Win-Win-Situation, wird oft gesagt: Das Unternehmen, seine Angestellten, aber auch die sozialen Institutionen profitierten. Welchen Gewinn haben die Institutionen? Hatten Sie schon Coporate Volunteering-Projekte in Ihrer Institution? Teilen Sie uns Ihre Erfahrungen mit!

Schweiwiler ausserhalb der Börse statt und betrifft Aspekte wie die Marktpositionierung und das Image. «Nachhaltigkeit» werde in die Strategien integriert. Im Bereich der *ökologischen* Nachhaltigkeit seien entsprechende Instrumente vorhanden. Anders bei der *sozialen* Nachhaltigkeit: «Da klafft eine Lücke bezüglich des Wissens und der Messbarkeit.»

### Gesellschaft erwartet «good citizenship»

Dass Freiwilligenarbeit Sinn macht, davon ist *Schweiwiler* allerdings überzeugt: Ein Unternehmen sei von verschiedenen Akteuren umgeben. Diese bringen Ressourcen ein, haben aber auch Erwartungen. Die Mitarbeitenden beispielsweise stellen ihre Arbeitskraft zur Verfügung und erwarten dafür Lohn

und gute Arbeitsbedingungen. Die Gesamtgesellschaft liefere im Idealfall ein stabiles Umfeld und erwartet dafür «good citizenship». Freiwilligenarbeit durch Unternehmen könne eine Form dieser «guten Bürgerschaft» sein.

### Der ethische Masstab

Unternehmen im Sozialeinsatz: in Zukunft eine Alltäglichkeit? *Peter Hasler*, Präsident des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes, bleibt pragmatisch: «Die Gesellschaft braucht das Engagement der *Mitarbeitenden*, nicht der Unternehmen. Aber die Firmen sollen das unterstützen.» Was man dabei von einer Unternehmung erwarten dürfe, hänge auch vom Geschäftsgang ab. Der ethische Masstab dürfe nicht zu hoch gelegt werden.

### Grenzen überschreiten und erfolgreich sein

Dass «Coporate Volunteering» den Geschäftsaktivitäten angepasst wird, zeigt sich auch im Falle der Sarnafil AG. Die Firma mit Sitz in Sarnen stellt Kunststoffe her. Seit einem Jahr beteiligt sie sich an einem Pilotprojekt von Caritas Schweiz. Zwölf Mitarbeitende leisteten im Jahr 2000 je einen einwöchigen Einsatz im Sozialbereich. Die Einsätze fanden im Winterhalbjahr statt: dann, wenn der Auftragseingang der Firma ohnehin kleiner ist.

Personalleiter *Wolfgang Ehrler* betrachtet das Projekt in erster Linie unter dem Gesichtspunkt der Personalentwicklung: «Die Teilnehmer machen die Erfahrung: Ich kann Grenzen überschreiten und trotzdem erfolgreich

“ Soziale Nachhaltigkeit: «Da klafft eine Wissenslücke.» ”

sein.» Insbesondere für langjährige Angestellte sei es hilfreich, wieder einmal zu erleben, an einem Ort neu zu sein. Die neuen Erfahrungen ständen in engem Zusammenhang mit den Schlüsselqualifikationen, welche die Angestellten der Sarnafil auszeichnen sollten: Flexibilität und Offenheit. Zudem resultiere ein positiveres Gefühl dem Arbeitsplatz gegenüber. Und im Gegensatz zum Projekt «Seitenwechsel» (vgl. Kasten) will man diese Erfahrung nicht nur dem Kader, sondern Mitarbeitenden aller Hierarchiestufen ermöglichen.

<sup>2</sup> Die von der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft (SGG) in Auftrag gegebene Studie basiert auf einer Umfrage bei den Abonnenten des «Schweizer Arbeitgeber». Bei 3923 versandten Fragebogen wurde ein Rücklauf von rund 17 Prozent erreicht. Zwei Drittel der Befragten sind Mitglieder der Geschäftsleitung. ■

## Organisationen und Projekte

**Stiftung Philiias:** versteht sich als «Netzwerk sozial verantwortlicher Unternehmen der Schweiz». Sie berät und entwirft Solidaritätspartnerschaften zwischen Unternehmen und deren sozialen Umfeld.

Hauptsitz: Stiftung Philiias, 17, Clos de la Fonderie, 1227 Genève, Tel. 022/308 46 50 (info@philiias.org)  
Koordination Deutschschweiz: Dominik Büchel, Wettsteinallee 7, 4058 Basel, Tel. 061/686 91 86 (d.buechel@philiias.org)  
Internet: www.philiias.org

**Caritas Schweiz:** vermittelt und begleitet Coporate Volunteering-Einsätze (Ausgangslage bei Firmen und Institutionen abklären, Interessierte zusammen bringen, Organisation und Evaluation)  
Caritas Schweiz, Monika Studer, Löwenstrasse 3, 6002 Luzern, Tel. 041/419 22 79 (mstuder@caritas.ch)

**Equipe Benevol:** Unternehmungen für sozial verantwortliches Handeln. Ein Projekt des Schweizerischen Roten Kreuzes Bern-Mittelland in Zusammenarbeit mit der Koordination Freiwilligenarbeit im Kanton Bern. Infos: Koordination Freiwilligenarbeit im Kanton Bern, Schwarztorstrasse 20, 3007 Bern, Tel. 031 398 40 85 (kfa@access.ch)

**ProjekTaTelier:** Beim Projekt «Seitenwechsel» verbringen Mitarbeitende aus der Privatwirtschaft im Rahmen ihrer Kaderausbildung eine Woche im Sozialbereich (vgl. FZH 7/8, 2000)  
ProjekTaTelier, Lucy Hauser, Stauffacherstrasse 106, 8004 Zürich, Tel. 01 241 77 44 (projekttatelier@swissonline.ch); www.seitenwechsel.ch

## STANDORT-BESTIMMUNG UND AUSBLICK

### Weiterbildung für langjährige Heimleiterinnen und Heimleiter

Am **26. Oktober 2001** findet von **14.00 bis 16.00 Uhr** im Pfrundhaus, Leonhardstrasse 18, 8001 Zürich, **für alle Interessierten ein Info- und Kontakttreffen** statt. Ziel dieser fakultativen Veranstaltung sind die Kontaktnahme mit Edmond Tondeur und die Begegnung mit Kollegen, Kolleginnen. Eine Anmeldung für die Teilnahme ist nicht erforderlich.

### Ein lebens-kreativer Zyklus über fünf Stationen

11 Tage von Februar bis November 2002

mit Edmond Tondeur, Führungs- und Organisationsbegleiter